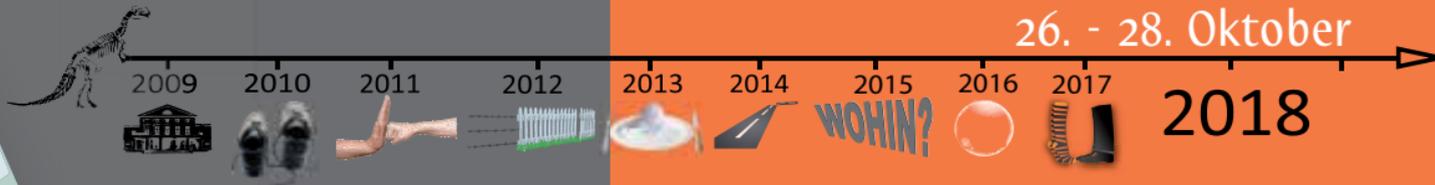


Weimarer Rendez-vous mit der Geschichte

26. - 28. Oktober



Verführung

Widerstand zwecklos?

„Wer ist so fest,
den nichts
verführen kann?“

William Shakespeare

VERFÜHRUNG

Widerstand zwecklos?

Das Weimarer Rendez-vous mit der Geschichte lotet auch in seinem 10. Jahr das Thema in seiner historischen Tiefendimension aus und fragt: Was heißt eigentlich Verführung? Sind es allein sinnliche und kulinarische Genüsse, die uns berauschen und unsere guten Vorsätze oder gar unseren Willen brechen können? Wir Menschen streben historisch wie individuell nach etwas Höherem und geben uns selten mit dem Ist-Zustand zufrieden. In dem Maße, in welchem aber unsere Bedürfnisse unbefriedigt bleiben, wächst unsere Verführbarkeit. Dann werden wir plötzlich hellhörig für anders lautende Ansichten, (politische) Ideen und Angebote. Moderne Populisten bedienen sich noch immer (oder wieder?) einfacher, ja mitunter ideologischer Antworten auf unsere immer komplexer werdenden Probleme einer global vernetzten Welt.

Doch Verführung kennt eine Antwort. Es ist das Verweigern, ja in vielen Fällen sogar der Widerstand. Oft ist es die Stimme des Gewissens, die uns einflüstert, der Verführung nicht nachzugeben. Widerstand kann in der bloßen Zurückweisung einer Idee bestehen, in Ungehorsam, Unangepasstheit oder auch in politischem Widerstand und dem (bewaffneten) Kampf gegen das Unrecht.

Um unsere heutige Zeit mit ihren mannigfaltigen Versuchungen und der allzu großen Notwendigkeit des Widerstehens begreifen zu können, sollten wir unsere Geschichte kennen.

Dr. Nora Hilgert

26. Oktober | 18 Uhr | Notenbank

Lesung + Diskussion

in Kooperation mit dem Institut français

GELD UND MACHT, WIE SEXY IST DAS DENN!?
MAGISCHE FASZINATION ODER MANIPULATIVE VERBINDUNG?

Diskussion mit Anne-Marie Descôtes (Berlin, Botschafterin der Republik Frankreich), Antje Tillmann (Weimar, Bundestagsabgeordnete) und PD Dr. Tim Schanetzky (Jena, Historiker)
Moderation: Fritz von Klinggräff (Genf/Weimar)

Andrea Sawatzki liest aus Eric Vuillards Roman „Die Tagesordnung“

Im Februar 1933 treffen 24 hochrangige Vertreter der Industrie mit Adolf Hitler zusammen, um über ihre Unterstützung der nationalsozialistischen Politik zu beraten. Damit beginnt "Die Tagesordnung", der preisgekrönte Roman von Eric Vuillard, in dem er einen Blick in die Hinterzimmer der Macht wirft - dort, wo in erschreckender Beiläufigkeit Geschichte geschrieben wird, damals und immer wieder. Und wir ahnen im literarischen Spannungsbogen zwischen Vor- und Nachkriegsgeschichte des Zweiten Weltkriegs: Es ist wohl die trübe und heute wieder allgegenwärtige Mischung von postfaktischen Banalitäten, diplomatischem Bluff und Brutalität, die einem möglichen Zusammenspiel von Ethik, Ökonomie und Politik ihre gefährlichen Ingredienzien hinzufügt.

© Bruno Berkel



Eröffnungsveranstaltung

26. Oktober | 20 Uhr | Notenbank

Musikalischer Abend

**VON PARIS NACH GÖTTINGEN, VON BERLIN NACH WARSCHAU
CHANSONS ALS WEGBEGLEITER QUER DURCH EUROPA**

mit Bérangère Palix (Frankreich), Nina Omilian (Deutschland)
und Justyna Bacz (Polen)

Gitarre/Klavier: Stephan Bienwald (Berlin) und Veit Wiesler
(Weimar)

Drei Vertreterinnen des Chansons nehmen das Publikum an diesem Abend mit auf eine Reise quer durch Europa und bauen Brücken über alle sprachlichen und kulturellen Grenzen hinweg. Die drei Sängerinnen stellen einige eigene Titel in ihrer Muttersprache vor oder sie holen sich bekannte Lieder aus dem Nachbarland und interpretieren sie in dieser oder jener Sprache, diesem oder jenem Stil. Humorvoll und pointiert begleiten sie das Publikum durch Europa auf den Spuren von Piaf, Weill, Hollaender, Brassens, Brel, Zielinsky und Nahorny.

„Ich habe stets nur
unbewußt verführt,
weil ich immer selbst
der Verführte war.“

Giacomo Girolamo Casanova

27. Oktober | 11 Uhr | Eckermann Buchhandlung

Podium

carte blanche Weimarer Republik e.V.

WIEVIEL POPULISMUS BRAUCHT DIE DEMOKRATIE?

Dr. Zoé Kergomard (Paris), Prof. em. Dr. Karin Priester (Münster),

Dr. István Hiller (Budapest)

Moderation: Dr. Andreas Braune (Jena)

In den jüngeren Diskussionen um populistische Bewegungen von links und rechts und angesichts seiner Wahlerfolge in Europa und den USA wird der Populismus oft als Gefahr für die Demokratie dargestellt. Umgekehrt lässt sich aber auch fragen, ob der Populismus nicht die Antwort auf eine Art der Politik ist, die als zu rational, zu bürokratisch und zu "verkrustet" und "abgehoben" wahrgenommen wird. Sollte demokratische Politik nicht immer auch ein Stückweit populistisch sein, also die Stimmungen und Ansichten in der Bevölkerung ansprechen und widerspiegeln? Umgekehrt gilt aber auch: Ein Zuviel an Populismus kann der repräsentativen Demokratie gefährlich werden und die Kompromissuche erschweren. Braucht eine lebendige Demokratie also eine gewisse Dosis Populismus? Und wenn ja, wo beginnt die Überdosis?

27. Oktober | 13 Uhr | Eckermann Buchhandlung

Podium

in Kooperation mit der Stiftung Gedenkstätten Buchenwald und Mittelbau-Dora

FASZINATION UND GEWALT

NS-DEUTSCHLAND UND VICHY-FRANKREICH IM VERGLEICH

Prof. Dr. jur. Aurore Gaillet (Toulouse), Florian Dierl (Nürnberg) und NN

Moderation: Dr. Philipp Neumann-Thein (Weimar)

Die tiefgreifenden gesellschaftlichen Umwälzungen nach der Machtübergabe an die Nationalsozialisten zerstörten innerhalb kurzer Zeit die Grundlagen der Weimarer Republik: die demokratische Gewaltenteilung, Gleichheit vor dem Gesetz, Meinungsfreiheit und alle anderen Bürgerrechte. Stattdessen wurde die Errichtung einer rassistisch definierten „Volksgemeinschaft“ propagiert. Nach der Niederlage Frankreichs gegen NS-Deutschland im Juni 1940 proklamierte die neue französische Regierung eine „Révolution nationale“ und wendete sich von den Prinzipien der Französischen Revolution ab. Ihre konservativ-autoritäre Politik drückte sich unter anderem in Pressezensur, Unterdrückung der Opposition und rassistischen Gesetzen und Maßnahmen aus. Das Podium fragt nach Hintergründen und Mechanismen für die damalige Verführung der Massen, deren spätere Mobilisierung und ihren Widerstand gegen diese Entwicklung in Deutschland und Frankreich.

27. Oktober | 14 Uhr | Notenbank

Film + Gespräch
in Kooperation mit dem Thillm

ALLES FÜR MEINEN VATER (D/ISR 2008, 100 min)
ein Film von Dror Zahavi

Petra Sawadogo (Erfurt) im Gespräch mit Dror Zahavi (Berlin)

Der junge Palästinenser Tarek sieht keinen anderen Ausweg, als mit einem Selbstmordattentat mitten auf dem Markt von Tel Aviv die Ehre seines Vaters zu retten. Doch die Selbstzündung misslingt. So gewinnt er zwei Tage Lebenszeit, in denen er die jüdische Kultur und die unterschiedlichsten Menschen kennenlernt. Er rettet die suizidgefährdete Frau des störrischen Elektrohändlers Katz und verliebt sich in die wunderschöne wie wütende Jüdin Keren. Obwohl Tarek und Keren mit ihren eigenen Geschichten beschäftigt sind, bahnt sich die Liebe ihren Weg. In Tel Aviv beginnen zwei Tage voller Hoffnung und der Ahnung eines Neubeginns...

27. Oktober | 15 Uhr | Eckermann Buchhandlung

moderiertes Gespräch
carte blanche TLZ

**BRAUCHT DIE DEMOKRATIE EIN NEUES GRUNDGESETZ?
EIN GESPRÄCH ÜBER DIE ZUKUNFT UNSERER
DEMOKRATISCHEN VERFASSTHEIT**

Dr. Holger Poppenhäger (Erfurt), Prof. Dr. Olivier Jouanjan (Paris)
im Gespräch mit Gerlinde Sommer (Weimar)

Lange Zeit schien es Grundkonsens zu sein, dass Demokratie und Grundrechte Hand in Hand gehen und ein zu bewahrendes, hohes Gut sind. In den vergangenen Jahren sind in Deutschland wie in Frankreich politische Kräfte erstarkt, die eine Änderung der Verfassung bzw. des Grundgesetzes fordern. Ihr Argument ist dabei stets die Erhaltung der Demokratie. Aber ist dem wirklich so? Braucht das deutsche Grundgesetz oder die französische Verfassung einen Schutz vor dem Erstarken politischer Kräfte, die eine andere Grundauffassung haben als die bisher gelebte freiheitlich-demokratische? Wie muss ein Grundgesetz, eine Verfassung angelegt sein, damit sie den aktuellen Herausforderungen unserer Demokratie standhält? Carlo Schmitt sagte 1948: „Man muss auch den Mut zur Intoleranz denen gegenüber aufbringen, die die Demokratie gebrauchen wollen, um sie umzubringen.“ Aber wie viel Toleranz ist gesund? Wie viel Intoleranz lässt das Grundgesetz zu, wenn es um die Rettung der Demokratie geht?

27. Oktober | 16 Uhr | Stadtmuseum

Gespräch

PROPAGANDA IM DREISSIGJÄHRIGEN KRIEG

Prof. Dr. Georg Schmidt (Jena), Dr. Christian Pantle (Augsburg)

Der Prager Fenstersturz, die deutsche Freiheit, das Massaker von Magdeburg, der Schwedeneinfall, die Ermordung Wallensteins, der Westfälische Friede: Das sind nur einige der berühmten Schlagwörter, die bis in die jüngste Zeit ganz unterschiedliche Bewertungen erfahren haben. Der Kampf um die Deutungshoheit begann schon früh und begleitete die Kriegseignisse von 1618 bis 1648: Zeitungen und Flugblätter in bis dahin ungekannter Zahl legten den Zeitgenossen die protestantische oder katholische Sicht nahe. Manche Forscher sprechen heute sogar von einem Propagandakrieg. Trifft das wirklich zu? Was bezweckten die Karikaturen, Schmähschriften und Unterstellungen mit Blick auf die Gegenseite? Und wie beeinflussen sie immer noch unser Bild der damaligen Geschehnisse? Die Antworten darauf sind auch Annäherungen an die umfassende Frage, wie der Dreißigjährige Krieg zur Urkatastrophe, zum Trauma und schließlich zum Mythos wurde.

27. Oktober | 17 Uhr | Eckermann Buchhandlung

Podium

„UNS LANGT’S JETZT HIER.“

TOTALVERWEIGERUNG IN ITALIEN, WEST- UND OST-DEUTSCHLAND IN DEN 1960ER UND 1970ER JAHREN

PD Dr. Dr. Massimiliano Livi (Trier), Dr. Paul Kaiser (Dresden)

Moderation: Prof. Dr. Armin Owzar (Paris)

Hippies, Freaks und Stadtindianer, Bohémiens, Autonome und Punks – zu wohl kaum einer Zeit suchten vor allem junge Menschen den Ausstieg aus der Gesellschaft wie in den späten 1960er und 1970er Jahren. Nicht immer verfolgten die in alternativen Milieus organisierten Aussteiger konkrete politische oder gesamtgesellschaftliche Ziele – und nicht alle der von ihnen propagierten politischen Konzepte ließen sich im linken Spektrum verorten. Grundsätzlich aber beanspruchten sie für sich das Recht, ein alternatives Leben jenseits der bestehenden Strukturen führen zu können. Die Podiumsdiskussion wird das breite Spektrum an europäischen Alternativkulturen in den 1960er und 1970er Jahren am Beispiel Italiens, der Bundesrepublik Deutschland und der DDR darstellen und danach fragen, ob es gelang, das Phänomen Totalverweigerung in die bestehenden Strukturen zu reintegrieren und welche Anpassungsprozesse damit auf beiden Seiten verbunden waren.

27. Oktober | 17 Uhr | Notenbank

Film und Gespräch

in Kooperation mit der Stiftung Gedenkstätten Buchenwald und Mittelbau-Dora

HITLERJUNGE QUEX (D 1933, 95 min)

Film von Hans Steinhoff

anschließend Publikumsgespräch mit Ronald Hirte (Weimar) und Fritz von Klinggräff (Genf/Weimar)

Der Film spielt während der Straßenkämpfe zwischen Kommunisten und Faschisten Anfang der 1930er Jahre. Heini Völker ist der Sohn eines zum Sozialismus tendierenden Arbeiters, der Heini davon überzeugen will, in eine linksorientierte Jugendgruppe einzutreten. Der tugendhafte Sohn fühlt sich jedoch zu der Hitlerjugend hingezogen. Heini erfährt von einem Anschlag der Kommunisten auf ein Jugendheim der HJ und verrät den Plan. Dadurch ist sein Leben in der kommunistischen Jugendorganisation verwickelt. Heini's verzweifelte Mutter versucht, ihren Sohn und sich selbst umzubringen, bevor sich die Kommunisten an ihrem Kind rächen können, aber der Junge überlebt. Die HJ besucht Heini im Krankenhaus, nimmt ihn nun offiziell in ihre Gruppe auf und schenkt ihm eine ihrer Uniformen. Nach seiner Entlassung aus dem Krankenhaus engagiert sich Heini mit Tatendrang und verteilt bei einer Propaganda-Aktion Flugplätter der Nationalsozialisten. Dabei wird er von Kommunisten niedergeschossen.

27. Oktober | 18 Uhr | Stadtmuseum

Podium

carte blanche Weimarer Republik e.V.

VERFÜHREN ODER ÜBERZEUGEN?

WAHLKÄMPFE UND WAHLWERBUNG

Prof. Dr. Thomas Raithel (München), Prof. Dr. Michael Dreyer (Jena)
Moderation: Dr. Timo Leimbach (Hamburg)

Wahlkämpfe verkörpern den politischen Diskurs in demokratischen Gesellschaften und garantieren zugleich den friedlich geführten Kampf um politische Macht und Einfluss. Sie bilden ab, welche Fragen die Menschen bewegen und wie sich die verschiedenen Lager zu den drängenden Themen positionieren. So zeugen Wahlplakate, Programme und Reden der 1920er und 1930er Jahre, in der politisch so umkämpften und polarisierten Zwischenkriegszeit in Europa, von dem zugespitzten Wettbewerb um die Gunst der Wähler. Wenn sich die Methoden auch unterschieden, so versuchten Radikale des rechten und des linken Spektrums doch, die Wählerschaft ebenso eindringlich von ihren Positionen zu überzeugen, wie die Parteien der Mitte.

27. Oktober | 19 Uhr | Eckermann Buchhandlung

Vortrag

in Kooperation mit dem Polnischen Institut Berlin Filiale Leipzig

**WARSCHAUER PUNK PAKT
PUNK IM OSTBLOCK 1977-1989**

Alexander Pehlemann (Leipzig)

"Punk ist für mich nicht nur Punkrock. Punk ist für mich eine Haltung und die kann sich ästhetisch auch auf ganz verschiedene Weisen ausdrücken." (Pehlemann)

"I wanna go over the Berlin Wall", sang Johnny Rotten im Sex-Pistols-Hit "Holidays in the Sun". Als der Song erschien, war Punk längst durch den Eisernen Vorhang gesickert, fast zeitgleich markierte die slowenische Band Pankrti mit ihrer ersten Show den Durchbruch von Punk in der sozialistischen Öffentlichkeit. Im gleichen Jahr gründeten sich in Ungarn die Konzept-Kunst-Band Spions sowie in Polen die Walek Dzedzej Pank Bend und KSU. Wir begeben uns auf eine Entdeckungsreise in diese zumeist relativ unbekanntere Subkultur und fragen nach dem darin liegenden Potential an widerständischer Haltung.

27. Oktober | 20 Uhr | Notenbank Weimar

Film + Gespräch

in Kooperation mit der Stiftung Gedenkstätten Buchenwald und Mittelbau-Dora

HASSJÜNGER (D 2018, 60 min)

Film von Julia Knopp und Maximilian Damm

Prod.: Filmakademie Baden-Württemberg, in Co-Produktion mit dem SWR

anschließend Gespräch mit Julia Knopp und Maximilian Damm

sowie Prof. em. Dr. Ernst-Dieter Lantermann (Kassel)

Moderation: Dr. Philipp Neumann-Thein (Weimar)

Ein Ex-Salafist und ein Ex-Neonazi stellen sich in dieser Dokumentation ihrer Vergangenheit. Dominic Schmitz und Felix Benneckenstein waren jahrelang gefangen in einer Ideologie. Sie haben ihr komplettes Leben und sich selbst dafür aufgegeben. Sie waren Extremisten: zwei Jugendliche, die in der Pubertät zu Fanatikern wurden. In völlig unterschiedlichen Gruppierungen und doch so ähnlich in der Biografie. Anhand ihrer Erfahrungsberichte stellt der Film eine der wohl brennendsten Fragen unserer Zeit: Warum werden Menschen radikal?

28. Oktober | 11 Uhr | Eckermann Buchhandlung

Vortrag

**DAS HB-MÄNNCHEN UND DER MARLBORO-MANN
DIE MACHT DER WERBUNG UND DIE ZEIT**

Prof. Dr. Gerhard Paul (Flensburg)

Kaum etwas ist für die letzten Generationen so prägend gewesen wie Werbung in Magazinen, Zeitungen, dem Fernsehen oder Radio. Die einfachsten Werbebotschaften brennen sich mitunter tief in unser Gedächtnis ein und werden zu Alltagsfloskeln. Hat Werbung dann funktioniert, wenn sie uns so sehr verführt, dass wir sie in unseren Sprachgebrauch aufnehmen? Welchen Faktor spielt die Zeit? Wie funktioniert die Sogkraft von Werbung und war das schon immer so? Der Vortrag gibt Einblicke in die vergangenen Jahrzehnte und erklärt, warum wir lieber Persil- oder Spee-Waschmittel kaufen als das unbekanntere Billig-Produkt.

28. Oktober | 12 Uhr | Stadtmuseum

Vortrag

in Kooperation mit dem Polnischen Institut Berlin Filiale Leipzig

**HARRY GRAF KESSLER UND DIE GRÜNDUNG
DER ZWEITEN POLNISCHEN REPUBLIK**

Wolfgang Templin (Berlin)

Die abenteuerliche Geschichte der zweiten Gründung des polnischen Staates begann damit, dass Harry Graf Kessler Józef Piłsudski aus der Magdeburger Festungshaft holte und nach Warschau brachte, wo dieser dann nach 123 Jahren der Aufteilung zwischen Russland, Österreich und Preußen im November 1918 Polen als souveränen Staat neu gründete. Der Zweiten Polnischen Republik aber gab kaum einer seiner Nachbarn eine Überlebenschance. Auseinandersetzungen zwischen extremen Linken und Rechten beförderten die Instabilität der neuen Republik. Dennoch gelang es über 20 Jahre lang, Polen als selbständigen Staat zu erhalten. Erst der Überfall Deutschlands und der Sowjetunion beendete 1939 die Existenz Polens zeitweilig wieder. Der Vortrag schildert die Ereignisse sowie die äußeren und inneren Konflikte und liefert damit auch einen Schlüssel zum besseren Verständnis der aktuellen polnischen Auseinandersetzungen.

28. Oktober | 13 Uhr | Eckermann Buchhandlung

Podium

**"EHRlich, SO WILLST DU RUMLAUFEN?"
MODE UND MANGEL IN DER SPÄTEN DDR UND DER VR POLEN**

Dr. Anna Pelka (Regensburg), Klaus Ehrlich (Sylt)

Moderation: Dr. Jens Riederer (Weimar)

Wenn Mode ein Ausdruck von Überfluss ist, wie konnte es sie dann in den Mangelgesellschaften DDR und Polen geben? Es war auch hier die Jugend, die so stark danach verlangte, dass die Herrschenden, um sie nicht ganz an die westliche Mode zu verlieren, nicht umhin konnten, ab Ende der 1960er Jahren eigene Angebote zu unterbreiten. Wurde versucht, eine sozialistische oder DDR-Mode zu entwickeln? Gab es gar vorgegebene Modelinien? Wie stark folgte man doch westlichen Modetrends? Welche Freiheiten im Modeverhalten waren in beiden Ländern möglich? Diese und andere Stilfragen diskutieren der einzige Modefilmer der DDR Klaus Ehrlich und die polnische Kulturhistorikerin Anna Pelka.

28. Oktober | 14 Uhr | Stadtmuseum

Podium

**STARKE WORTE – SCHÖNE FRAUEN:
APHRODITE, SHEHEREZADE UND JUDITH**

Prof. Dr. Katharina Waldner und Dr. Isabella Schwaderer (beide Erfurt),
Dr. Bérénice Zunino (Besançon)

Moderation: Prof. Dr. Susanne Rau (Erfurt)

Frauen verführen durch ihre Schönheit – deshalb galt die Liebesgöttin Aphrodite als Inbegriff weiblicher Anziehungskraft. Doch da ist auch ihre Begleiterin, die nicht weniger schöne Muse Peitho, die Göttin der Überredungskunst und Verkörperung überzeugender Rhetorik, gerade auch in der Politik. In der Mittelalterlichen Erzählkunst ist es die weibliche Rede, allen voran jene der berühmten Sheherezade, die sowohl klug, als auch (wirk)mächtig ist. Dies zeigt ganz besonders ein neu gefundener Schluss der vielfältig überlieferten Geschichtensammlung „1001 Nacht“. Zu Beginn des 20. Jahrhunderts geht von Judith, die sich durch verführerische Gewänder Zugang zum Kriegslager der Feinde Israels verschaffte, um dort deren Anführer zu töten, eine große Faszination aus. Weibliche Verführungskraft ist in diesen Beispielen Ausdruck weiblicher Macht an Orten, wo man diese zunächst nicht vermuten würde: in der Rhetorik, der Politik, der Ästhetik.

28. Oktober | 15 Uhr | Eckermann Buchhandlung

Podium

carte blanche G/Geschichte

**"SAG' MIR, WAS DU KAUFST UND ICH SAGE DIR, WER DU BIST."
KONSUM UND IDENTITÄT IN ZEITEN DES ÜBERFLUSSES**

Dr. Sandra Schürmann (Hamburg), Dr. Nina Mackert (Erfurt),
Prof. Dr. Rainer Gries (Wien)

Moderation: Christine Richter (Augsburg)

Durch unsere Konsumententscheidungen bringen wir zum Ausdruck, wer wir sein wollen. Das gilt vor allem in den Industriegesellschaften seit dem 19. Jahrhundert. Dabei bewegen wir uns in einem Spannungsfeld aus Genuss, Verantwortung und schlechtem Gewissen. Das zeigt zum Beispiel der Imagewandel der Zigarette. Wir sprechen darüber, wie Konsumwünsche entstanden sind: Wie werden wir zum Kauf verführt? Wer beeinflusst, was wir essen, trinken oder ob wir rauchen? Welche Motivation steckt dahinter? Und: Welche Verantwortung tragen wir selbst? Die Diskussion liefert spannende Erkenntnisse aus der Vergangenheit mit Blick auf Gegenwart und Zukunft.

28. Oktober | 16 Uhr | Stadtmuseum

Podium

**MÄDCHEN, HAST DU HUNGER?
VON WISSBEGIERIGEN UND LEBENSHUNGRIGEN
FRAUEN AM BAUHAUS**

Ute Ackermann (Weimar), Seraina Graf (Zürich)
Moderation: Dr. Jens Riederer (Weimar)

Die neuen Freiheiten der Weimarer Republik nutzend, drängten Frauen in die Bildungseinrichtungen, in denen sie bald nicht selten die Hälfte der Lernenden ausmachten. Diese Invasion junger selbstbewusster Frauen führte zu einer tiefen Verunsicherung selbst unter sich für tolerant haltenden Männern, die über Nacht ihre „natürliche“ Vorrangstellung eingebüßt hatten. Ausgangspunkt des Gesprächs bilden die Biografien zweier Bauhauseinerinnen. Die Berlinerin Dörte Helm (1898-1941) war Lehrling in den Werkstätten für Wandmalerei und Textilien am Staatlichen Bauhaus Weimar. Die gebürtige Weimaranerin Karla Grosch (1904-1933) wirkte als Tänzerin und Gymnastiklehrerin am Bauhaus in Dessau. Vorgestellt werden neue, alte und noch unentschiedene Frauenrollen am Bauhaus wie auch die Frauenbilder der Bauhausmeister. Gemeinsam mit dem Publikum können damalige Möglichkeiten selbstbestimmter Lebensgestaltung für Frauen diskutiert werden.

28. Oktober | 17 Uhr | Eckermann Buchhandlung

Podium

**IM BANN DER VERSCHWÖRUNG(STHEORIE)
EIN HISTORISCHER BLICK AUF DIE FASZINATION FÜR
DIE MACHENSCHAFTEN „DUNKLER MÄCHTE“**

Dr. Thomas Grüter (Münster), Dr. Anne-Simone Rous (Dresden),
Prof. Dr. Dr. Detlef Junker (Heidelberg)
Moderation: Dr. Nora Hilgert (Frankfurt/Main)

Hexen, die Menschen in ihren Bann schlagen, die Dolchstoßlegende des Ersten Weltkriegs, Kondensstreifen am Horizont, 9/11, Area 51, der Tod John F. Kennedys. Die Liste der Verschwörungstheorien, die sich auf einzelne Ereignisse oder Personengruppen in unterschiedlichen Ländern beziehen, ist scheinbar unendlich lang und sie reicht weit zurück in die Geschichte der Menschheit. Seit mehreren hundert Jahren wird versucht, komplexe Alltagsphänomene zu erklären, indem die Machenschaften "dunkler Mächte" dahinter vermutet werden. Nicht nur die Verschwörungstheoretiker selbst glauben daran, auch ihre oft große Schar von Anhängern. Wie ist dieses Phänomen historisch zu erklären? Was fasziniert Menschen daran?

„Ich kenne sie,
die Stimme der
Verführung! Sie
ergriff dein offenes
Ohr, sie hat dein
Herz vergiftet!“

Friedrich Schiller

Sonntag, 28. Oktober



28. Oktober | 18 Uhr | Notenbank

Abschlussabend

in Kooperation mit der Stadt Blois

DIE EUROPÄISCHE IDEE 1945 UND HEUTE

ODER WAS HAT "DER KLEINE PRINZ" MIT WEIMAR ZU TUN?

deutsch-französischer Abend mit Diskussion, Lesung, Musik und Buffet
Dr. Zoé Kergomard (Paris), Dr. Petra Erler (Potsdam),

Dr. István Hiller (Budapest), Dr. Volkhardt Germer (Weimar)

Moderation: Fritz von Klinggräff (Genf/Weimar)

Ute Lubosch liest aus "Der Kleine Prinz" von Antoine de Saint-Exupéry
musikalischer Auftakt: Etienne Brousse (Tours), Gitarre

„Du bist für immer verantwortlich für das, was du dir vertraut gemacht hast“, sagt der Fuchs zum Kleinen Prinzen. Pierre Sudreau, der als Junge oft bei Antoine de Saint-Exupéry war und der 2018 neunundneunzig Jahre alt geworden wäre, hat diese Lehre gelebt. Seinem Europa, zu dem er sich nach seinen Erfahrungen als Deportierter in das KZ Buchenwald leidenschaftlich bekannte, fühlte er sich sein Leben lang verpflichtet: beim Aufbau eines Nachkriegseuropas nicht weniger als in der Städtepartnerschaft zwischen Weimar und Blois. Was aber können wir heute noch anfangen mit diesem Europa? Das Vertraute ist uns zutiefst fremd geworden. Was ist mit der Vision der Gründerväter um Pierre Sudreau passiert? Trugen die Visionen die Trugbilder gar schon in sich oder lässt sich Europa noch einmal verführen, eine neue Gestalt anzunehmen?

Musiktheater

EIN FELD VOLLER BLUMEN. 1914-1994

MUSIKTHEATERSTÜCK VON UND MIT CORINNE DOUARRE

Corinne Douarre: Gesang, Klavier, Autoharp, Texte, Klangcollagen,
Dramaturgie

Blandine Costaz: Regie

Spielzeit: 70 Minuten | *mit Unterstützung des Theaterhauses Berlin-Mitte*

Corinne Douarre ist eine französische Chansonpoetin, die sich 1994 auf die Spuren ihres kurz zuvor verstorbenen Vaters, Raymond Douarre, begibt. Sie fährt nach Plauen und sieht das Gelände, auf dem ihr Vater als Kriegsgefangener gelebt hatte: heute ist es ein Feld voller Blumen. 2005 findet sie Briefe des Vaters, in denen er sein Leben im Lager, aber vor allem auch seine Freundschaft mit dem Komponisten Wilhelm Hohmann und dessen Lebensgefährtin „Frau Elisabeth“ aus Plauen schildert. Und langsam entsteht Verständnis für die Liebe des Vaters. Dieses Stück präsentiert in einer lebendigen Collage einen Teil der deutsch-französischen Vergangenheit. Es geht um Krieg und Nachkriegsfreundschaften, um das Leben im "Land des Feindes", um den Mauerfall, das Berlin der 90er Jahre und um Reisen: geplante und zwangsverordnete Reisen, geglückte und misslungene Reisen, erträumte und tatsächliche Reisen. Eine musikalische, poetische und informative Spurensuche.

„Gewalt! Gewalt!
Wer kann der
Gewalt nicht
trotzen? Was Gewalt
heißt, ist nichts:
Verführung ist die
wahre Gewalt.“

Gotthold Ephraim Lessing

Der Workshop findet vom 5. bis 11. November in Kraków (Polen) statt.

trilateraler Schüler-Workshop
in Kooperation mit der Thüringer Staatskanzlei, dem Lycée Augustin Thierry Blois, der Stiftung Geborgen Wohnen und der Deutsch-Französischen Gesellschaft Weimar

VERFÜHRUNG ZUM KAUF – WERBUNG IM WANDEL DER ZEIT

mit Schülern aus Kraków, Blois und Weimar unter der Leitung von Christine Scheller und Kai Sauer (Weimar), Anna Wellebrouck und Sylvie Henry-Chacun (Blois), Dorota Loos und Agata Reichert (Kraków)

Spätestens mit dem Einsetzen der Industriellen Revolution haben immer mehr Menschen die Rolle des Konsumenten eingenommen. Sie treffen Kaufentscheidungen und sind das Ziel von Werbung. Junge Menschen nehmen heute Werbung als selbstverständlich wahr, sind ihr mittels digitaler Medien ständig ausgesetzt und gehen mit ihr anders um als frühere Generationen. Der Zweck der Werbung ist aber gleich geblieben: zum Kauf zu animieren. Welches war in der Vergangenheit das Objekt der Begierde, von dem man träumte? Wie wurde es beworben? Wie hat sich Werbung entwickelt? Lassen sich Unterschiede zwischen Werbung in Deutschland, Frankreich und Polen erkennen? Die Schüler werden sich mit dem historischen Hintergrund von Werbung beschäftigen und grundlegende Fragen ihrer Funktionsweise und Stilmittel kennenlernen. Als Produkt soll daraus in Kraków selbst gefertigte Werbung entstehen, die mit Produkten, Stilen und Epochen spielt und so das untergründige Wirken von Werbung bewusster macht.

Der Workshop findet vom 15. bis 18. November in Erfurt statt.

deutsch-französisches Studierenden-Seminar
von der Deutsch-Französischen Hochschule gefördert und in Kooperation mit der Victor und Yvonne von Schweinitz-Stiftung und der Universität Erfurt

ZIVILER UNGEHORSAM VON DEN 60ER JAHREN BIS HEUTE. EIN TRANSNATIONALER BLICK AUF DEUTSCHLAND, FRANKREICH UND POLEN

mit Studierenden aus Paris und Erfurt unter der Leitung von Prof. Dr. Susanne Rau, Dr. Alice Volkwein, Dr. Elisa Goudin

öffentliche Diskussion am 16.11.2018, 19.30 Uhr

Gedenkstätte Andreasstraße (Erfurt)

mit Dr. Andreas Braune (Jena), Prof. Dr. Heinz Kleger (Potsdam) und NN

In dem Jahr, in dem Frankreich und Deutschland den 50. Jahrestag von 1968 begehen, dem Jahr, das zum Symbol einer transnationalen Protestbewegung auf ganz verschiedenen Gebieten (Politik, Wirtschaft, Philosophie, Erziehung, intergenerationell oder in der Gedenkpoltik der BRD) geworden ist, will dieses studentische Seminar mit jungen Wissenschaftlern aus Frankreich und Deutschland einerseits den historischen Hintergrund und den Einfluss dieser Phase untersuchen, die für die Herausbildung von zivilem Ungehorsam in Theorie und Praxis entscheidend war. Andererseits sollen das Erbe und die Entwicklung dieses Modells und seine Ausprägungen in der Gegenwart hinterfragt werden, wo gewisse Bewegungen das Recht einfordern, im Namen des Gemeinwohles gegen die Regeln verstoßen zu dürfen.

26. Oktober | 13.00 Uhr | Kino mon ami

begleitendes Filmprogramm | Schul kino

EINTRITT FREI

CESSEZ-LE-FEU (F 2015, 103 min, OmU)

Regie: Emmanuel Courcol, Darsteller: Romain Duris, Céline Sallette, Grégory Gadebois, Julie-Marie Parmentier

1923. Der heldenhafte Kriegsveteran Georges hat nach Kriegsende einen Neustart gesucht und vier Jahre lang als Nomade und Abenteurer in Afrika gelebt. Nun ist er zurück in Frankreich bei seiner Mutter und seinem Bruder Marcel, einem Kriegsinvaliden, der verstummt ist. Er lernt die Gebärdensprachlehrerin Hélène kennen, auf die er sich aber auch nicht leichten Herzens einlassen kann.

Veranstaltung mit dem Institut Français Deutschland-Institut Français en Thuringe, Weimarer Rendez-vous mit der Geschichte

Anmeldungen im Kino mon ami unter kinomonami@yahoo.de oder Telefon: 03643 847745

26. Oktober | 15.30 Uhr | Lichthaus Kino im Straßenbahndepot

begleitendes Filmprogramm

EINTRITT 7,- (6,- erm.)

HER (USA 2013, 126 min)

Buch und Regie: Spike Jonze, Musik: Arcade Fire, Darsteller: Joaquin Phoenix, Amy Adams, Rooney Mara, Scarlett Johansson (Originalstimme) u.a.

Theodore Twombly lebt als professioneller Ghostwriter für Liebesbriefe im Los Angeles der nahen Zukunft. Vorsichtig ausgedrückt, könnte man ihn als melancholieaffin beschreiben. Theodore entscheidet sich, ein neues Betriebssystem für seinen Computer zu erwerben, das in der Lage sein soll, eine eigene Persönlichkeit zu entwickeln. Samantha, das System mit der sehr anziehenden Stimme, manifestiert sich bald als therapeutischer Stellvertreter für Theodores in der Welt verloren gegangene Leidenschaft. Während die körper- und im Grunde leblose Stimme mit unbedingtem Enthusiasmus das Leben entdeckt, ist Theodore, der eigentlich dem Leben und der Welt angehört, ihrer gleichermaßen entzogen. Regisseur Spike Jonze hinterfragt auf treffliche Weise unsere Vorstellungen von Liebe und Intimität im Zeitalter der sozialen Medien und inszeniert seine Sci-Fi Liebesgeschichte in phantastischen Bildern, verträumtem Soundtrack und mit in gewisser Weise überraschendem Wirklichkeitsbezug.

26. Oktober | 21.30 Uhr | Lichthaus Kino im Straßenbahndepot

begleitendes Filmprogramm

EINTRITT 7,- (6,- erm.)

KÖRPER UND SEELE (H 2017, 116 min)

Regie und Buch: Ildikó Enyedi, Kamera: Máté Herabi, Musik: Ádám Balázs, Darsteller: Alexandra Borbély, Géza Morcsányi, Réka Tenki, Zoltán Schneider, Ervin Nagy, Itala Békés, Tamás Jordán, Éva Bata, Pál Mácsai

Liebe am Arbeitsplatz ist eigentlich nicht ungewöhnlich – nur dann vielleicht, wenn man, wie die introvertierte Maria, in einem Schlachthof arbeitet. Durch einen Zufall stellt sich heraus, dass Maria und ihr neuer Kollege Endre Nacht für Nacht denselben Traum haben. Verwirrt und erstaunt über diese intime Verbindung suchen die beiden zaghaft auch tagsüber die Nähe des anderen. Ildikó Enyedi erzählt mit lakonischem Humor eine poetische Liebesgeschichte, ein magisches Kinomärchen, das auf außergewöhnliche Weise Widersprüche miteinander vereinbart. Enyedis Film wurde auf der Berlinale 2017 mit dem Goldenen Bären ausgezeichnet.

27. Oktober | 21.30 Uhr | Lichthaus Kino im Straßenbahndepot

begleitendes Filmprogramm + Gespräch

EINTRITT 7,- (6,- erm.)

OSTPUNK! TOO MUCH FUTURE (D 2007, 93 min)

Regie: Carsten Fiebeler, Michael Boehlke, Buch: Henryk Gericke, Michael Boehlke, Carsten Fiebeler, Kamera: Robert Laatz, Daria Moheb Zandi
anschließend Gespräch mit Alexander Pehlemann (Leipzig)

Dieser Film ist ebenso laut und authentisch wie das politische und ästhetische "Nein" von Punk. Punk im Osten, das war Subkultur, das war Tumult, das war totale Verweigerung. Die Punks in der DDR stießen an die Grenzen eines Systems, das seine Jugend steuern wollte, von dem sie sich aber nicht lenken ließen. Entlud sich das soziale Elend englischer Teenager in dem Aufschrei "no future", so ist das Elend einer verplanten DDR-Jugend treffender mit "too much future" beschrieben. Punkbands wie Wutanfall, Schleimkeim, L'Attentat, Betonromantik oder Planlos stemmten sich gegen einen verordneten Zukunftsoptimismus und eine soziale Überversorgung. Der Film porträtiert die Biografien einiger Protagonisten der frühen Ostpunk-Bewegung, erzählt von Anpassung, Konsequenz, Zwängen, Unabhängigkeit und von der Verwandlung der Ablehnung in künstlerische und politische Praxis.

28. Oktober | 15.15 Uhr | Lichthaus Kino im Straßenbahndepot

begleitendes Filmprogramm + Gespräch

EINTRITT 7,- (6,- erm.)

GLÜCK IM HINTERHAUS (DDR 1978-1980, 97 min)

Regie und Buch: Herrmann Zschoche, Kamera: Günter Jaeuthe, Musik: Günther Fischer, Darsteller: Dieter Mann, Ute Lubosch, Jutta Wachowiak, Peter Bause, Gerry Wolff, Käthe Reichel
anschließend Gespräch mit Ute Lubosch, moderiert von Angela Egli-Schmidt (Weimar)

Der gutsituierte Bibliothekar Karl Erp, Mitte vierzig, zwei Kinder, führt seit Jahren eine langweilige Ehe. Die Liebe zu seiner jungen Praktikantin Fräulein Broder reißt ihn aus der Lethargie. Er sagt seiner Frau Elisabeth, daß zwischen ihnen nie Liebe gewesen sei, er sie nur geheiratet habe, um ihr einen Gefallen zu tun, und zieht zu Fräulein Broder. Von deren Mutter zur Rede gestellt, verspricht er die Scheidung und spätere Hochzeit mit ihrer Tochter. Doch der Auftrieb, den Karls Elan durch die neue Beziehung bekommen hat, erlischt im bescheidenen Alltag. Er bringt nicht die Kraft auf, ein neues Leben zu beginnen, sehnt sich nach der alten Bequemlichkeit und geht schließlich zu Elisabeth, in eine zerrüttete Ehe, zurück.

28. Oktober | 17.30 Uhr | Lichthaus Kino im Straßenbahndepot

begleitendes Filmprogramm

EINTRITT 7,- (6,- erm.)

DIE MILLIONEN DER YVETTE (DDR 1956, 104 min)

Regie und Buch: Martin Hellberg, Kamera: Götz Neumann, Musik: Ernst Roters, Darsteller: Josephine Back, Wolf Kaiser, Anne Dessau, Peter Herden, Otto Eduard Stübler

Die französische Modistin Yvette hat in Düsseldorf einen kleinen Modesalon. Die jungen Herren der Gesellschaft liegen ihr zu Füßen, aber in ihre Kreise wird sie nicht aufgenommen. Darum gelingt es auch ihrem verflochtenen Liebhaber Maurice Daurignac, sie zu einem großen Coup zu überreden, mit dem sie sich an der "feinen Gesellschaft" rächen kann. Sie gibt sich als Erbin von zehn Millionen Goldfranc aus. Aus Paris kommt ein Notar in Begleitung von zwei vermeintlichen Polizisten und liefert das angebliche Geld in einem versiegelten Päckchen dem Düsseldorfer Bankhaus Bleichstetter aus, wo es bis zum Ende des Erbschaftsprozesses ruhen soll. Der zieht sich hin, und unterdessen leben die beiden auf großem Fuß. Aber dann platzt die Bombe.



Ute Ackermann (Weimar)

ist wissenschaftliche Mitarbeiterin am Bauhaus Museum der Klassik Stiftung Weimar. Sie studierte Kunstgeschichte und -pädagogik, Germanistik und Literaturwissenschaft und arbeitete u.a. für das Thüringische Hauptstaatsarchiv, die Galerie für Zeitgenössische Kunst Leipzig und als Geschäftsführerin des Erfurter Kunstvereins.

Dr. Andreas Braune (Jena)

ist Historiker, Politikwissenschaftler und wissenschaftlicher Mitarbeiter am Lehrstuhl für Politische Theorie und Ideengeschichte der Friedrich-Schiller-Universität Jena. Seine Forschungsschwerpunkte liegen u.a. auf politischer Theorie und Ideengeschichte in der klassischen Moderne, Zivilem Ungehorsam, Revolution und neuen Protestformen. Er ist stellvertretender Leiter der Forschungsstelle Weimarer Republik und Mitglied des wissenschaftlichen Beirats der Weimarer Rendez-vous mit der Geschichte.

Maximilian Damm (Mannheim)

ist Regisseur der Dokumentation „Hassjünger“ (D 2018). Er studierte Journalistik sowie Regie/Fernsehjournalismus an der Filmakademie Baden-Württemberg. Er arbeitete u.a. für den SWR, ZDF Aspekte und 3Sat Kulturzeit und war an der Produktion der Wissenschaftssendung „Understanding Tomorrow“ für den arabischen Fernsehsender Al-Jazeera beteiligt. 2017 gründete er gemeinsam mit Julia Knopp die Filmproduktionsfirma "filmkombüse".

Anne-Marie Descôtes (Berlin)

ist die Botschafterin der Republik Frankreich in Deutschland. Sie studierte Germanistik und Kunstgeschichte an der École normale supérieure, in Hamburg und an der FU Berlin. Nach einem Studium an der École nationale d'administration wurde sie ins Außenministerium berufen und war dort vorrangig für EU-Außenbeziehungen und europäische Zusammenarbeit verantwortlich. Sie hat an der Ständigen Vertretung Frankreichs bei der Europäischen Union in Brüssel gearbeitet und leitete bis zum Beginn ihrer Tätigkeit als Botschafterin die Generalabteilung Globalisierung, Kultur, Bildung und internationale Entwicklung im französischen Außenministerium.

Florian Dierl (Nürnberg)

ist Leiter der Abteilung Erinnerungskultur und Zeitgeschichte der Museen der Stadt Nürnberg und Leiter des Dokumentationszentrum Reichsparteitagsgelände. Er studierte an den Universitäten in Frankfurt/Main und Bamberg Neuere und Neueste Geschichte, Alte Geschichte und Politikwissenschaft. Er arbeitete u.a. als Mitarbeiter der Gedenk- und Bildungsstätte Haus der Wannsee-Konferenz in Berlin, im Deutschen Historischen Museum in Berlin, im Geschichtsbüro Culture and More und als Lehrbeauftragter am bologna.lab der Humboldt-Universität Berlin.

Prof. Dr. Michael Dreyer (Jena)

ist Professor für Politische Theorie und Ideengeschichte an der Friedrich-

Schiller-Universität in Jena. Seine Forschungsschwerpunkte liegen u.a. auf Ideengeschichte des 19. und 20. Jahrhunderts in Deutschland und den USA, Minderheiten und politischer Theorie und der Theorie der Revolution. Er ist Leiter der Forschungsstelle Weimarer Republik und Mitglied des wissenschaftlichen Beirats der Weimarer Rendez-vous mit der Geschichte.

Klaus Ehrlich (Sylt)

ist Film- und Fernsehproduzent. Er studierte er an der Fachschule für angewandte Kunst in Berlin Werbung und Gestaltung sowie Dramaturgie und Regie und arbeitete in der DDR zunächst beim Werbefernsehen. Später drehte er Filme über Mode und verantwortete von 1970 bis 2013 die Sendung „Mode mal Ehrlich“. Außerdem war er für den ARD-Ratgeber Reise zuständig, produzierte Features, Reiseberichte, Reportagen und die ARD-Krimireihe „Alles Klara“.

Dr. Petra Erler (Potsdam)

ist Geschäftsführerin der European Experience Company. Sie arbeitete u.a. im Außenministerium der DDR als Beraterin des Ministers und war als Staatssekretärin im Amt des Ministerpräsidenten zuständig für Europafragen. Nach 1990 war sie Kabinettschefin von Kommissar Verheugen in Brüssel und zuständig u.a. für die EU-Erweiterung.

„Versuchungen
sollte man nachgeben.
Wer weiß, ob sie
wiederkommen!“

Oscar Wilde

Prof. Dr. jur. Aurore Gaillet (Toulouse)

studierte Politikwissenschaften und öffentliches Recht in Straßburg und an der Freien Universität Berlin. Sie war Stipendiatin der International Max Planck Research School for Comparative Legal History und promovierte im öffentlichen Recht im Cotutelle-Verfahren der Universität Straßburg und der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg. Sie war Lehrbeauftragte für öffentliches Recht an der Universität Straßburg und wurde zum Junior-Mitglied des Institut Universitaire de France berufen.

Dr. Volkhardt Germer (Weimar)

war Stadtschulrat und von 1989 bis 1990 sowie von 1994 bis 2006 Oberbürgermeister der Stadt Weimar. Nach dem Abitur machte er eine Lehre zum Betonfacharbeiter und studierte an der Pädagogischen Hochschule Zwickau. Er ist Ehrenmitglied im Verein Deutsche Sprache und Vorsitzender des Fördervereins der Gedenkstätte Buchenwald.

Seraina Graf (Zürich)

arbeitet am Lehrstuhl für Geschichte der bildenden Kunst am kunsthistorischen Institut der Universität Zürich. Sie studiert Kunstgeschichte, Recht und Slawische Sprachwissenschaft.

Prof. Dr. Rainer Gries (Wien)

Ist Inhaber des transdisziplinären Franz Vranitzky Chair for European Studies am Institut für Zeitgeschichte und am Institut für Publizistik- und Kommunikationswissenschaft der Universität Wien. Zuvor war

er Professor für Psychologische und Historische Anthropologie an der Sigmund Freud Privat Universität sowie apl. Professor für Neuere und Neueste Geschichte am Historischen Institut der Friedrich-Schiller-Universität Jena. Seine Forschungsschwerpunkte umfassen u.a. die Gesellschafts-, Kommunikations- und Kulturgeschichte Deutschlands und Österreichs im 20. und 21. Jahrhundert.

Dr. Thomas Grüter (Münster)

studierte Medizin und arbeitete fünf Jahre lang als Arzt, bevor er ein eigenes Softwareunternehmen gründete. Seit 2002 forscht er zum Thema Neuropsychologie der Gesichtserkennung. Er hatte einen externen Lehrauftrag an der psychologischen Fakultät der Universität Wien und ist seit 2009 Affiliate am Lehrstuhl für Allgemeine Psychologie und Methodenlehre der Universität Bamberg.

Dr. Nora Hilgert (Frankfurt/Main)

ist Historikerin und Geschäftsführerin des Verbandes der Historiker und Historikerinnen Deutschlands e.V. Sie studierte an der Universität Hamburg Geschichtswissenschaften, Neuere deutsche Literatur und Medienkultur. Dr. Hilgert ist Mitglied des wissenschaftlichen Beirats des Weimarer Rendez-vous mit der Geschichte und Vorstandsmitglied seines Fördervereins.

Dr. István Hiller (Budapest)

ist Politiker und Dozent für Mittelalterliche Geschichte an der

Loránd-Eötvös-Universität Budapest. Er ist seit 1989 Mitglied der Sozialistischen Partei Ungarns MSZP (Magyar Szocialista Párt) und seit 2002 Parlamentsmitglied. Im selben Jahr wurde er Staatssekretär im Bildungsministerium, später Minister für den kulturellen Nachlass. Vom 9. Juni 2006 bis zum 29. Mai 2010 war er Kulturminister der Ungarischen Republik. Hiller erhielt das Großkreuz des Verdienstordens der Italienischen Republik, das Große Bundesverdienstkreuz mit Stern und Schulterband sowie den Ordre des Arts et des Lettres.

Ronald Hirte (Weimar)

ist pädagogischer Mitarbeiter der Gedenkstätte Buchenwald. Er gründete die Initiative „audiofunken“, die einmal jährlich ein Open Air-Hörspielfest in Weimar veranstaltete und ist Mitherausgeber u.a. des Buches "Von Buchenwald (,) nach Europa - Gespräche über Europa mit ehemaligen Buchenwald-Häftlingen in Frankreich".

Prof. Dr. Olivier Jouanjan (Paris)

ist französischer Verfassungsrechtler und Inhaber des Lehrstuhls für Öffentliches Recht an der Université Panthéon-Assas (Paris II). Seine Forschungsschwerpunkte liegen u.a. auf dem Öffentlichen Recht im Allgemeinen, dem deutschen Verfassungsrecht, Rechtstheorie und juristischer Methodenlehre sowie der Geschichte des juristischen Denkens. Aufgrund seiner Kenntnisse des deutschen Rechts gilt er als wichtiger Mittler zwischen der deutschen und französischen Rechtslehre.

**Prof. Dr. Dr. Detlef Junker (Heidelberg)**

war Professor für Neuere Geschichte in Heidelberg, Direktor des Deutschen Historischen Instituts in Washington D.C und erster Inhaber des Curt-Engelhorn-Lehrstuhls für amerikanische Geschichte in Heidelberg. Er ist Gründungsdirektor des renommierten „Heidelberg Center for American Studies“ (HCA). Seine Forschungsschwerpunkte liegen u.a. auf der amerikanischen Geschichte und den internationalen Beziehungen des 20. Jahrhunderts.

Dr. Paul Kaiser (Dresden)

ist Kurator, Direktor des Dresdner Instituts für Kulturstudien e.V. sowie wissenschaftlicher Mitarbeiter im Sonderforschungsbereich 804 „Transzendenz und Gemeinsinn“ an der Technischen Universität Dresden. Seine Forschungsschwerpunkte umfassen u.a. die Geschichte der DDR, den Kunstmarkt der Gegenwart sowie Bürgertum und Bürgerlichkeit in der DDR, BRD und der Gegenwartsgesellschaft.

Dr. Zoé Kergomard (Paris)

ist wissenschaftliche Mitarbeiterin in der Abteilung Neuere und Neueste Geschichte am Deutschen Historischen Institut Paris. Sie studierte Rechts-, Volkswirtschafts- und Betriebswirtschaftslehre an der Université Paris I Panthéon-Sorbonne/Lycée Turgot und der Ecole Normale Supérieure de Cachan und legte einen Master of European Studies mit dem Schwerpunkt: Politikwissenschaften an der Europa-Universität Viadrina in Frankfurt/Oder ab. Ihre Forschungsschwerpunkte

umfassen u.a. die Kultur- und Sozialgeschichte des Politischen, Zeitgeschichte und Mediengeschichte.

Fritz von Klinggräff (Genf/Weimar)

lebt als freier Autor und Journalist in Genf. Er leitet das Goethe-Prüfungszentrum in der Westschweiz, zuvor war er Pressesprecher der Stadt Weimar und stellvertretender Generalsekretär des Komitees zur Förderung der deutsch-französisch-polnischen Zusammenarbeit Weimarer Dreieck e.V. Er ist Mitherausgeber des Buches „Von Buchenwald nach Europa - Gespräche über Europa mit ehemaligen Buchenwald-Häftlingen in Frankreich“.

Julia Knopp (Mannheim)

ist Regisseurin der Dokumentation „Hassjünger“ (D 2018). Sie studierte Sport und Germanistik in Heidelberg und Regie/Fernsehjournalismus an der Filmakademie Baden-Württemberg. Sie arbeitete beim Radio, beim ZDF, für eine TV-Produktionsfirma in Wiesbaden und den Printjournalismus. 2017 gründete sie gemeinsam mit Maximilian Damm die Filmproduktionsfirma filmkombüse.

Prof. em. Dr. Ernst-Dieter Lantermann (Kassel)

war von 1979 bis 2013 Professor für Persönlichkeits- und Sozialpsychologie an der Universität Kassel. Er hat in den vergangenen 20 Jahren zahlreiche Studien zum Thema Bewältigungsstrategien von Unsicherheit geleitet und forscht über Hintergründe und Folgen

gesellschaftlicher Exklusion. 2016 erschien im Blessing Verlag sein viel beachtetes Buch "Die radikalisierte Gesellschaft - von der Logik des Fanatismus".

Dr. Timo Leimbach (Hamburg)

ist Historiker und Studienrat für Lehramt an Gymnasium in der Freien und Hansestadt Hamburg. Er studierte Latein und Geschichte an der Friedrich-Schiller-Universität Jena, arbeitete als wissenschaftlicher Mitarbeiter am Lehrstuhl für Geschichte des 19. und 20. Jahrhunderts am Historischen Institut der FSU Jena und als Junior Fellow am Max-Weber-Kolleg für kultur- und sozialwissenschaftliche Studien Erfurt. 2014 erhielt er den Max-Weber-Preis für Nachwuchsforschung.

PD Dr. Dr. Massimiliano Livi (Trier)

ist Dozent für Neuere und Neuste Geschichte an der Universität Trier. Er studierte moderne Philologie an der Università degli Studi di Perugia (Italien) und der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster, wo er auch habilitierte und als wissenschaftlicher Mitarbeiter und Dozent tätig war. Seine Forschungsinteressen liegen u.a. auf den Transformationen der Moderne in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts, historischer Migrationsforschung und Gender History.

Dr. Nina Mackert (Erfurt)

ist wissenschaftliche Mitarbeiterin im Forschungsprojekt „Ernährung, Gesundheit und soziale Ordnung in der Moderne: Deutschland und die

USA“ am Institut für Nordamerikanische Geschichte an der Universität Erfurt. Sie studierte Geschichte, Politikwissenschaft sowie Gender und Queer Studies an der Universität Hamburg. Ihre Forschungsschwerpunkte umfassen u.a. Critical Ability Studies, die Geschichte von Essen und Ernährung und die Geschichte der Familie und der Jugend.

Dr. Philipp Neumann-Thein (Weimar)

ist kommissarischer stellvertretender Stiftungsdirektor der Gedenkstätte Buchenwald. Er studierte Neuere Geschichte, Wirtschafts- und Sozialgeschichte und Politikwissenschaft an der Friedrich-Schiller-Universität Jena und der Università degli Studi di Siena (Italien) und promovierte über „Das Internationale Komitee Buchenwald-Dora und Kommandos. Geschichte eines politischen Erinnerungsaktivs überlebender KZ-Häftlinge (1952-2005)“.

Prof. Dr. Armin Owzar (Paris)

ist Professor für Neuere und Neueste Geschichte an der Universität Paris III / Sorbonne Nouvelle. Er lehrte an der Universität Münster, der University of California in San Diego und an der Universität Freiburg. Seine Forschungsschwerpunkte liegen u.a. auf den deutsch-französischen Beziehungen im „langen 19. Jahrhundert“, der transnationalen Geschichte im Zeitalter des Imperialismus, der Geschichte der modernen Stadt, der Historischen Anthropologie und der politischen Ikonographie. Er ist Mitglied im wissenschaftlichen Beirat des Weimarer Rendez-vous mit der Geschichte.

Dr. Christian Pantle (Augsburg)

ist Publizist und Chefredakteur des Monatsmagazins G/Geschichte. Er studierte Physik, promovierte zum Doktor der Humanbiologie an der Ludwig-Maximilians-Universität München und studierte an der Burda Journalistenschule. Pantle leitete das Ressort Wissen & Technik des FOCUS Magazins. 2017 erschien sein Buch "Der Dreißigjährige Krieg. Als Deutschland in Flammen stand". Er ist Mitglied im wissenschaftlichen Beirat des Weimarer Rendez-vous mit der Geschichte.

Prof. Dr. Gerhard Paul (Flensburg)

war Professor für Geschichte und ihre Didaktik an der Europa-Universität Flensburg. Er studierte Sozialwissenschaften und Geschichte an den Universitäten Bonn, Frankfurt/Main und Hannover und arbeitete als Autor und Regisseur von Fernsehdokumentationen. Er war Dozent am Otto-Suhr-Institut der Freien Universität Berlin und an verschiedenen Forschungsprojekten beteiligt.

Alexander Pehlemann (Leipzig)

ist Autor, Kurator, DJ, Compiler, Journalist und Netzwerker. Er studierte Geschichte und Kunstgeschichte an der Universität Greifswald. Seit 1993 gibt er das Magazin „Zonic“ heraus, das detaillierte Berichte über randkulturelle Phänomene des Ostblocks sammelt. Seine Interessenschwerpunkte umfassen u.a. osteuropäische Subkulturen, Punk und neue Sorbische Kunst.

„Die Feministin
kämpft, ohne
zu siegen; die
Verführerin siegt,
ohne zu kämpfen.“

Germund Fitzthum

Dr. Anna Pelka (Regensburg)

arbeitet an ihrer Habilitation über "Die Verstädterung an den Peripherien Madrids und Barcelonas während der Franco-Diktatur" am Lehrstuhl für Europäische Geschichte (19. und 20. Jahrhundert) an der Universität Regensburg. Sie studierte Kunstgeschichte an der Universität Warschau und arbeitete als wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Autonomen Universität Barcelona (Spanien) und der Ludwig-Maximilians Universität in München sowie als Kuratorin.

Dr. Holger Poppenhäger (Erfurt)

ist Jurist und Präsident des Thüringer Landesamtes für Statistik. Er war von November 2009 bis Dezember 2014 Thüringer Justizminister im Kabinett Lieberknecht und von Dezember 2014 bis August 2017 Thüringer Minister für Inneres und Kommunales im Kabinett Ramelow. Er studierte Rechtswissenschaften an der Justus-Liebig-Universität Gießen und arbeitete u.a. als Verwaltungsjurist im Statistischen Bundesamt in Wiesbaden.

Prof. em. Dr. Karin Priester (Münster)

war Professorin am Institut für Soziologie der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster. Sie studierte Romanistik, Geschichte, Philosophie und Politikwissenschaft an den Universitäten in Köln, Aix-en-Provence, Berlin und Florenz. Ihre Forschungsschwerpunkte liegen u.a. auf den Themen Populismus, Rechtsextremismus, Politische Soziologie und Parteienforschung.

Prof. Dr. Thomas Raithel (München)

ist wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für Zeitgeschichte München-Berlin und lehrt Neuere und Neueste Geschichte an der Ludwig-Maximilians-Universität München. Er studierte Geschichte, Germanistik und Geografie, seine Forschungsschwerpunkte umfassen u.a. die vergleichende Geschichte Deutschlands und Frankreichs im 20. Jahrhundert, die Geschichte der Europäischen Union, Parlamentarismus- und Sportgeschichte.

Prof. Dr. Susanne Rau (Erfurt)

ist Historikerin und Heisenberg-Professorin für Geschichte und Kulturen der Räume in der Neuzeit an der Universität Erfurt. Sie studierte Geschichte, Romanistik, Philosophie und Allgemeine Rhetorik in Tübingen, Reims und Hamburg. Sie ist Gründungsmitglied des internationalen akademischen Netzwerks „Social Sites – Öffentliche Räume – Lieux d’échanges (1300-1800)“ und wurde 2018 mit dem Gay Lussac-Humboldt-Preis ausgezeichnet. Sie ist Sprecherin des wissenschaftlichen Beirates des Weimarer Rendez-vous mit der Geschichte.

Christine Richter (Augsburg)

arbeitet als Managing Editor bei G/GESCHICHTE in Augsburg. Ihre journalistische Ausbildung absolvierte sie am Institut zur Förderung publizistischen Nachwuchses (ifp). Sie studierte Politikwissenschaften und Geschichte.

„Es gibt doch nichts, auf dem soviel Verführung und soviel Fluch liegt wie auf einem Geheimnis.“

Søren Kierkegaard

Dr. Jens Riederer (Weimar)

ist Historiker und Stadtarchivar der Stadt Weimar. Er studierte Geschichte und Germanistik an der Jenaer Universität und forschte am Max-Planck-Institut für Geschichte in Göttingen über den Prozess der Alphabetisierung in Deutschland um 1800. Nach einer Qualifikation für den höheren Archivdienst bearbeitete er „Goethes Amtliche Schriften“ am Thüringischen Hauptstaatsarchiv Weimar.

Dr. Anne-Simone Rous (Dresden)

ist wissenschaftliche Mitarbeiterin bei der Sächsischen Akademie der Wissenschaften zu Leipzig. Sie studierte Neuere und Neueste Geschichte, Sächsische Landesgeschichte, Geschichte und Ethik an der Technischen Universität Dresden. Sie war u.a. Lehrbeauftragte am Lehrstuhl für Geschichte und Kulturen der Räume der Neuzeit der Universität Erfurt und wissenschaftliche Mitarbeiterin am Landesamt für Denkmalpflege und Archäologie Sachsen-Anhalt.

Petra Sawadogo (Erfurt)

ist Referentin für Französisch am Thüringer Institut für Lehrerfortbildung, Lehrplanentwicklung und Medien. Sie studierte Französisch und Russisch an der Universität Leipzig, arbeitete als Lehrerin am Karl-Theodor-Liebe-Gymnasium Gera, als Fachberaterin für Französisch an Gymnasien und als Referentin für EU- und internationale Angelegenheiten des Thüringer Bildungsministeriums.

PD Dr. Tim Schanetzky (Jena)

lehrt Neuere und Neueste Geschichte an der Universität Jena und absolvierte wissenschaftliche Stationen in Frankfurt, New York, Marburg, Freiburg und Wien. Derzeit leitet er gemeinsam mit Norbert Frei ein Forschungsprojekt zur Geschichte der politischen Bildung nach 1945. Zuletzt erschien von ihm "Kanonen statt Butter". Wirtschaft und Konsum im Dritten Reich, Verlag C.H. Beck, München 2015.

Prof. em. Dr. Georg Schmidt (Jena)

war Professor am Lehrstuhl für Geschichte der Frühen Neuzeit am Historischen Institut der Friedrich-Schiller-Universität Jena. Er studierte Geschichte, Politik und Pädagogik in Gießen und Tübingen. Seine Forschungsinteressen liegen u.a. auf der Sozial- und Verfassungsgeschichte des Heiligen Römischen Reiches deutscher Nation, dem 30jährigen Krieg und dem politischen Denken und Handeln um 1800.

Dr. Isabella Schwaderer (Erfurt)

ist wissenschaftliche Mitarbeiterin am Lehrstuhl für Allgemeine Religionswissenschaft der Universität Erfurt. Sie studierte Griechisch, Latein, Philosophie und Italienisch an der Julius-Maximilians-Universität Würzburg, Griechisch, Kaukasiologie und Islamwissenschaft an der Friedrich-Schiller-Universität Jena und Religionswissenschaft an der Universität Erfurt. Ihre Forschungsschwerpunkte umfassen

u.a. Religionsästhetik, Tanz zwischen Ritual und performance und Philosophie und Religion in Antike, Byzanz und dem zeitgenössischen Griechenland.

Dr. Sandra Schürmann (Hamburg)

ist wissenschaftliche Mitarbeiterin der Stiftung Historische Museen Hamburg im Museum der Arbeit in Hamburg. Sie studierte Neuere und Neueste Geschichte, Psychologie und Publizistik/Kommunikationswissenschaften an der Universität Münster. Zuletzt war sie wissenschaftliche Mitarbeiterin im BMBF-Forschungsverbund "PolitCIGs. Die Kulturen der Zigarette und die Kulturen des Politischen. Zur Sprache der Produkte im 20. und 21. Jahrhundert" am Museum der Arbeit.

Gerlinde Sommer (Weimar)

ist Journalistin und stellvertretende Chefredakteurin bei der Thüringischen Landeszeitung TLZ. Sie studierte Jura an der Universität Tübingen und arbeitete u.a. für die Schwäbische Zeitung und die Südwest Presse. Sie ist Mitherausgeberin des Buchs „Aufbruch und Neuanfang in Thüringen. Der Weg zum Freistaat.“

Wolfgang Templin (Berlin)

ist Bürgerrechtler und Publizist. Er machte eine Lehre als Buchdrucker sowie eine Ausbildung für Information und Dokumentation an der Fachschule für Bibliothekswesen in Ost-Berlin und studierte Philosophie

an der Humboldt-Universität zu Berlin. Er ist Gründungsmitglied des Bürgerbüros zur Aufarbeitung von Folgeschäden der SED-Diktatur sowie Mitglied der Grünen Akademie bei der Heinrich-Böll-Stiftung. Er war wissenschaftlicher Mitarbeiter bei der Bundesbeauftragten für die Unterlagen des Staatssicherheitsdienstes der ehemaligen DDR und Büroleiter der Heinrich-Böll-Stiftung in Warschau.

Antje Tillmann (Weimar)

ist die finanzpolitische Sprecherin der CDU/CSU-Bundestagsfraktion, ordentliches Mitglied im Vermittlungsausschuss von Bundesrat und Bundestag sowie stellvertretendes Mitglied im Haushaltsausschuss. Sie studierte Finanzwissenschaften an der Fachhochschule für Finanzen in Nordkirchen und war als Finanzbeamtin in Nordrhein-Westfalen sowie im Thüringer Ministerium für Finanzen und als freiberufliche Steuerberaterin tätig.

Prof. Dr. Katharina Waldner (Erfurt)

ist Professorin für Allgemeine Religionswissenschaft an der Universität Erfurt. Sie studierte Gräzistik, Latinistik und Klassische Archäologie an der Universität Zürich und habilitierte an der Universität Erfurt mit einer Arbeit zum frühchristlichen Martyrium im Kontext der kaiserzeitlichen Kultur. Ihre Forschungsinteressen umfassen u.a. die Religionen des antiken Mittelmeerraums, das frühe Christentum im Kontext der kaiserzeitlichen Kultur, Rituale und Ritualtheorien sowie Religion und Gender.

Dror Zahavi (Berlin)

ist Regisseur des Films „Alles für meinen Vater“ (D/ISR 2008). Er studierte an der Hochschule für Film und Fernsehen „Konrad Wolf“ in Potsdam-Babelsberg und arbeitete zunächst als Filmkritiker in seiner Heimat Tel Aviv. Seit 1991 lebt er in Berlin und ist als Fernsehregisseur tätig, u.a. für den Tatort und Polizeiruf 110. In seinem Kinofilmdebüt gilt sein Interesse dem politischen Konflikt zwischen Israel und Palästina.

Dr. Bérénice Zunino (Besançon)

ist Germanistin, Historikerin und Maître de conférences an der Université de Franche-Comté Besançon. Sie studierte Germanistik und deutsche Geschichte an der Universität Paris-Sorbonne (Paris IV), war Dozentin am Alliierten Museum Berlin und Stipendiatin am Institut Français d’Histoire en Allemagne. Einer ihrer Forschungsschwerpunkte betrifft die illustrierte Kinderliteratur in der Zeit des Ersten Weltkrieges.

KÜNSTLER

Justyna Bacz (Gesang)

Stephan Bienwald (Gitarre)

Etienne Brousse (Gitarre)

Corinne Douarre (Schauspiel, Gesang)

Ute Lubosch (Schauspiel)

Nina Omilian (Gesang)

Bérangère Palix (Gesang)

Andrea Sawatzki (Schauspiel)

Veit Wiesler (Klavier)

INFORMATIONSPUNKT / CAFÉ

Eckermann-Buchhandlung Weimar

Marktstraße 2 | 99423 Weimar

Telefon: 03643-415 90

www.eckermann-weimar.de

Notenbank Weimar

Steubenstraße 15 | 99423 Weimar

notenbank-weimar.de

Stadtmuseum Weimar

Karl-Liebknecht-Str. 5 | 99423 Weimar

Telefon: 03643-826 00

stadtmuseum.weimar.de

Lichthaus GmbH Kino im Straßenbahndepot

Am Kirschberg 4 | 99423 Weimar

Telefon: 03643-478 89 93

www.lichthaus.info

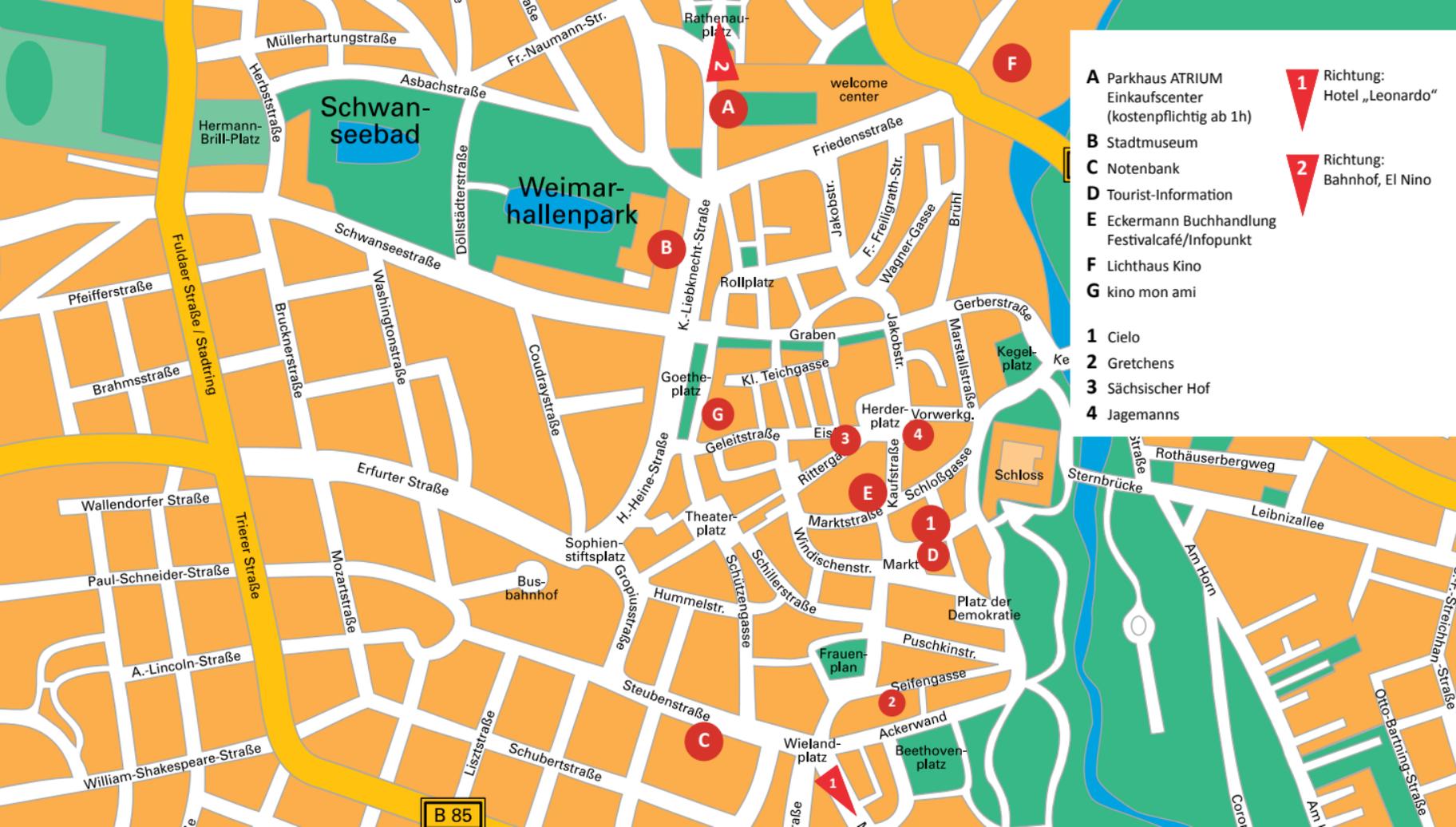
kino mon ami

Goetheplatz 11 | 99423 Weimar

Telefon: 03643-847 745

www.kinomonami.de





**Stadtverwaltung Weimar
Kulturdirektion**

Karl-Liebknecht-Str. 5
99423 Weimar
Telefon 03643-499511
Fax 03643-499555
kultur@stadtweimar.de

Der Eintritt in die Veranstaltungen ist frei mit
Ausnahme der Filmreihe im Lichthaus Kino.

Zentraler Informationspunkt und Festivalcafé für das
Weimarer Rendez-vous ist vom 26. – 28. Oktober 2018
die Eckermann Buchhandlung.



Weimarer Rendez-vous auch bei Facebook:
www.facebook.com/weimarer.rendezvous

Veranstalter:



Förderverein
Weimarer Rendez-vous
mit der Geschichte e.V.

Projektleitung

Franka Günther (info@weimarer-rendezvous.de)

Wissenschaftliche Koordination

Dr. Nora Hilgert

Projektassistenz

Susanne Heine, Nele Radig

Logistik

Julia Korrek, Isabell Dietrich

Öffentlichkeitsarbeit

Katrin Niemann

Pressearbeit

Annette Börger, Dr. Franziska Müller [presse@weimarer-rendezvous.de]

Newsletter

Annette Börger

Technik

Klangbild VT GmbH & Co. KG, Eckhard Baugatz (Berlin)

Fuhrpark

Tobias Reher

Praktikum

Lea Amanda Glaser

Gestaltung und Administrator

SUHE (www.suhe-weimar.de)

KOOPERATIONSPARTNER:



FÖRDERER:



Victor und Yvonne von Schweinitz-Stiftung für Europäische Verständigung

Lycée Augustin Thierry Blois
Stiftung Geborgen Wohnen
Deutsch-Französische Gesellschaft Weimar

IN ZUSAMMENARBEIT MIT:



UNTERSTÜTZER:



PRÄSENTIERT VON:



MEDIENPARTNER:



